

Bei Kollmann „schuftet“ die Sonne

Zwei Hektar große Solarstrom-Anlage ist am Netz – Strom für 200 Einfamilienhäuser



Umweltfreundlich wird jetzt zwischen dem Anwesen Kollmann und dem Umspannwerk (im Bildhintergrund) elektrische Energie erzeugt, voraussichtlich 1 000 000 Kilowattstunden (kWh) im Jahr. – Foto: Gerlitz

Burgkirchen. Die Alzgemeinde hat unlängst die Bauleitplanung für den Solarpark Kollmann abgeschlossen. Noch während dieses Verfahrens lief, konnte die Fotovoltaikanlage dank einer vorzeitigen Baugenehmigung ans Netz gehen.

Wie Georg Schröck vom Bauamt Burgkirchen erläutert, gibt es nach Paragraph 33 des Baugesetzbuchs die Möglichkeit zu einer Genehmigung eines vorzeitigen Baubeginns, wenn am Ende der öffentlichen Auslegung der Planunterlagen absehbar ist, dass ein Projekt realisiert werden kann.

Eigentümer der Solarstromanlage zwischen dem Anwesen Kollmann und dem Umspannwerk sind Josef Fuchs und die BOSL GmbH, eine Tochterfirma der Elektro Rösler GmbH aus Burghausen. Die Bauwerber hatten ihren Bauantrag bereits Ende Oktober im Rathaus Burgkirchen eingereicht, als die Bauleitplanung noch in vollem Gange war. Anfang November stimmte der Bauausschuss des Gemeinderates unter der Vor-

aussetzung zu, dass die Bauleitplanung beschlossen wird.

Schon Mitte November begann die Montage der Solarzellen auf dem leicht nach Süden geneigten Gelände. Das Plangebiet für den Solarpark Kollmann umfasst eine Fläche von knapp vier Hektar, wovon rund zwei Hektar mit Fotovoltaik-Modulen überbaut wurden. Seit einem Monat bringt die Anlage für Strom aus Sonnenlicht ihre volle Leistung. Die Nennleistung beträgt 1029,6 kWp. (kWp ist die Maßeinheit für die höchste elektrische Leistung, die ein Gerät umsetzen kann. Der Begriff setzt sich zusammen aus der Einheit Watt und dem englischen Wort „peak“ für Spitze.)

Von Jürgen Löblein, einer der Geschäftsführer der Elektro Rösler GmbH, waren noch weitere Daten der Sonnenstrom-Anlage zu erfahren: Der Energie-Ertrag wird bei etwa 1 000 000 Kilowattstunden (kWh) im Jahr liegen. Damit kann die Anlage bei Kollmann rund 200 Einfamilienhäuser pro Jahr mit

umweltfreundlichem Strom versorgen. Die errechnete Kohlendioxid-Einsparung gibt Löblein mit 515 000 Kilogramm im Jahr an. Die Investitionssumme liegt bei drei Millionen Euro. Der prognostizierte Gewerbesteuer-Ertrag für die Gemeinde Burgkirchen: ca. 250 000 Euro im Rahmen der Anlagenlaufzeit.

Der Bebauungsplan enthält für die baulichen Anlagen eine Rückbauverpflichtung. Deswegen wurden bei der Erstellung ausschließlich wiederverwertbare Materialien eingesetzt (Solarsilizium, Aluminium, Stahl, Glas, Kupfer, Polypropylen). Die Anlage ist mit Schraubfundamenten im Boden verankert. Eine absolut rückstandsfreie Demontage der Anlage nach dem Nutzungszeitraum ist somit gegeben.

Die Unterlagen zur Bauleitplanung wurden von der Gemeinde Burgkirchen wegen einer zwischenzeitlichen Änderung des Geltungsbereichs zwei Mal öffentlich ausgelegt, um allgemein Gele-

genheit zur Stellungnahme zu geben. Die wichtigste Beurteilung kam beide Male von der Regierung von Oberbayern. Die höhere Landesplanungsbehörde kam zu der Auffassung, dass sowohl die Änderung des Flächennutzungsplans als auch der Bebauungsplan Nr. 49 „Solarpark Kollmann“ den Erfordernissen der Landes- und Regionalplanung nicht entgegensteht. Die Deutsche Bahn ist ebenso einverstanden wie alle angefragten Behörden. Der Stromversorger E.ON setzte mitsamt Splitter-Unternehmen seine Nachbarunterschrift unter den Bauantrag.

Daher beschloss der Gemeinderat Burgkirchen einstimmig die zwölfte Änderung des Flächennutzungsplans und den Bebauungsplan Nr. 49 „Solarpark Kollmann“ als Satzung.

Im Herbst, zur Pflanzzeit, wird das Solarpark-Gelände noch mit einer Hecke eingegrünt. Danach werden die Solarpaneele von der Staatsstraße 2107 aus nicht mehr sichtbar sein. – ge